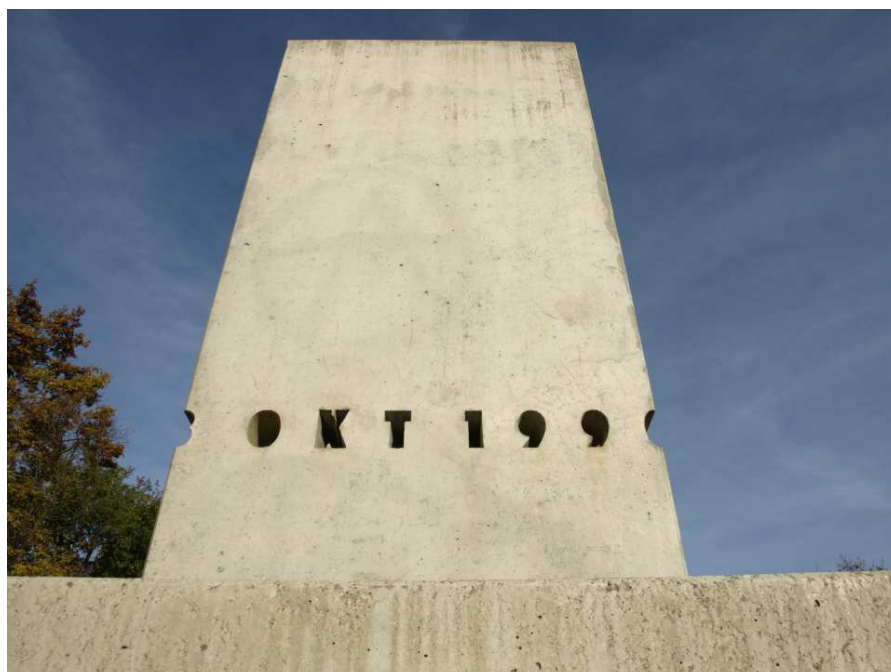




**SingulArch Grabungen**

**München-Denning, M:  
Rodelhügel, OB-2011  
M-2011-2201-1  
Gemarkung Daglfing  
Flurnummer 342/0  
November 2011**



Projektplanung und Finanzierung:  
**TALLAVANIA Landschaftsarchitekten**

**Autor: S. Biermeier M.A.**  
Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR · SingulArch Grabungen  
Hübnerstr. 17 · 80637 München  
Tel. +49(0)89 12023966 · Fax +49(0)89 12023967  
[www.singularch.com](http://www.singularch.com)

# 1. Vorbemerkungen

Im Herbst 2011 wurde Fa. SingulArch von Fa. Tallavania Landschaftsarchitekten aus Oberschleißheim mit der Beobachtung des Oberbodenabtrages im Zuge der Umgestaltung des Parks *Zur Deutschen Einheit* in München-Denning beauftragt. Hier entsteht ein 3 m hoher Rodelhügel (Abb. 1 links: gelb). Außerdem wird entlang der Westseite ein Fußweg angelegt (Abb. 1 links: blau).

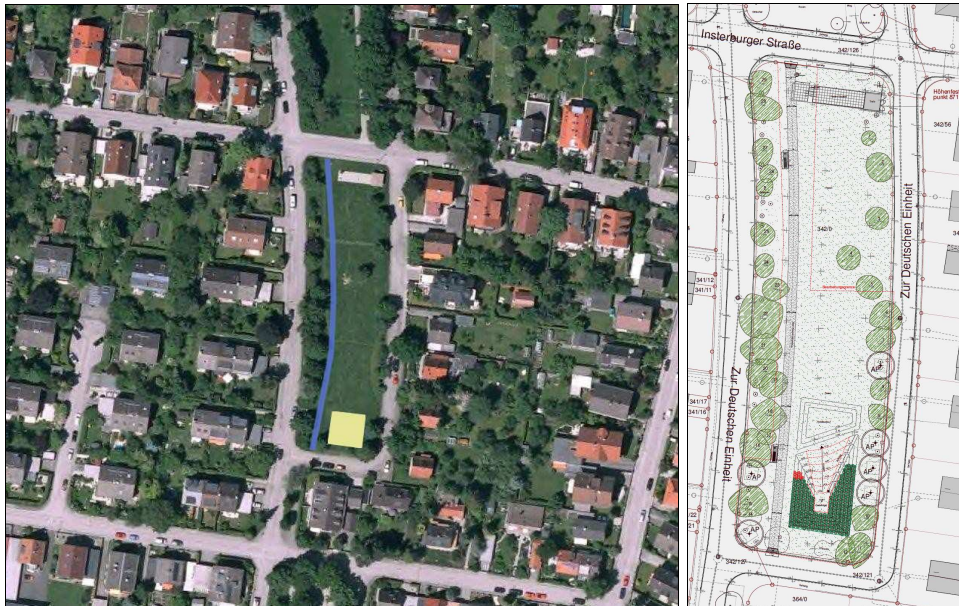


Abb. 1 Links: Zur Deutschen Einheit (Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung).  
Blau: künftiger Fußweg. Gelb: künftiger Rodelhügel.  
Rechts: Ausführungsplanung (Quelle: Tallavania Landschaftsarchitekten).

Die archäologische Begleitung der Erdbaumaßnahme war vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) aufgrund der Nähe zu der um 1930 gegrabenen römischen Villa und weiterer Fundstellen im nördlichen Vorfeld beauftragt worden (Abb. 2).



Abb. 2 Bodendenkmalkartierung im Umfeld (Quelle: Bayernviewer Denkmal, Bayerische Vermessungsverwaltung).

Durch Vorgespräche – v.a. mit dem Projektplaner Herrn Tallavania – konnte das Ausmaß der Bodeneingriffe so weit reduziert werden, dass die Erdbaumaßnahme oberhalb des anstehenden Kieses blieb. Im Zuge der Arbeiten, die am 08.11. durchgeführt wurden, kamen daher keine archäologischen Befunde zu Tage.

## 2. Bodenaufbau

Im Zuge der Erdbaumaßnahme wurde bis maximal 50 cm unter die Grasnarbe gegraben. Unter einer 20-30 cm starken Humusauflage stand ein Rotlagehorizont unbekannter Mächtigkeit an (Abb. 3)



Abb. 3 Probeschürfe mit schluffig-kiesarmer (links) und humos-kiesiger Rotlage (rechts).

## 3. Maschineneinsatz

Die Erdarbeiten wurden von Herrn Gruber von Fa. Gaissmaier aus Freising mit einem 18t-Mobilbagger mit schwenkbarer, 2 m breiter Humusschaufel ausgeführt (Abb. 4).



Abb. 4 Erdarbeiten im Bereich der Fußwegtrasse (Aufnahme vom 7m-Stativ).

Nach zwei Probeschürfen im Bereich des Rodelhügels und drei in der Fußwegtrasse wurde der spätere Fußweg bis maximal 0,5 m Tiefe abgezogen. Weitere Bodeneingriffe werden nicht erfolgen, weshalb die archäologische Begleitung mit diesen Arbeiten am 08.11. endete. Die Arbeitsschritte sind im Grabungstagebuch detailliert beschrieben (Abb. 7).

## 4. Maßnahmendauer, Personal

Herr Stefan Biermeier begleiteten die am 08.11. durchgeführte, eintägige Maßnahme

## 5. Grabungstechnik und Dokumentation

Alle Listen (Tagebuch, Fotos etc.) wurden in der Software SingulArch-Pocket erfasst (Abb. 5)<sup>1</sup>.



Abb. 5 Grabungsdokumentation mit SingulArch-Pocket.

Die gesamte beschreibende Dokumentation liegt in digitaler Form (als Datenbank, PDF-, ASCII-Dateien) und in Form von Ausdrucken der Dokumentation bei.

Da Herr Pupow von Fa. Gaissmaier dankenswerterweise sein Aufmaß und das Umrisspolygon der Fußwegtrasse zur Verfügung stellte, konnte in Rücksprache mit dem BLfD auf eine Einmessung der Erdarbeiten verzichtet werden.

Die Fotodokumentation besteht aus 26 datenbanktechnisch erfassten Digitalfotos. Parallel zur herkömmlichen Fotodokumentation wurden Übersichten mit dem 7m-Stativ angefertigt.

Parallel zu den Erdarbeiten wurden das Humus-Zwischenplanum und der Rotlagehorizont mit der Metallsonde prospektiert. Das Fundmaterial umfasst vier Fundkomplexe. Sicher rezentes Material wurde lediglich fotografiert und anschließend aussortiert (Abb. 6).



Abb. 6 Links: Fundkomplex 2 mit aussortiertem Abfall, Münze von 1745 und Baummarke.  
Rechts: Revers der Münze aus Fundkomplex 2.

Die Grabungsdokumentation beinhaltet diesen Kurzbericht, eine Mappe mit Ausdrucken der Datenbankinhalte, einen Übersichtsplan, das handschriftlich ausgefüllte Formular zum Oberbodenabtrag, eine CD mit allen digitalen Daten und eine Fundkiste.

<sup>1</sup> Infos unter <http://www.singularch.com>.

## 6. Kurze Beschreibung zur Maßnahme

Die Vorgehensweise ist im Grabungstagebuch ausführlich dargelegt (Abb. 7).


	<h1>Grabungstagebuch</h1> <p>München-Denning, M: Rodelhügel, OB-2011 M-2011-2201-1</p> <p>SingulArch</p>		
<b>Dienstag, 8. November 2011</b>			
<b>Arbeitsbeginn</b> 08:00	<b>Arbeitsende</b> 15:45	<b>Pausenbeginn</b> 12:00	<b>Pausenende</b> 12:30
<b>Personal</b>	Biermeier (SB)		
<b>Wetter</b>	anfangs neblig, 4 Grad; später sonnig, bis 18 Grad		
<b>Besuch:</b>	Herr Vohburger und Herr Tallavania (Büro Tallavania), Herr Pupow (Vermesser Fa. Gaismaier) und Herr Gaismaier. Um 11:15 auch Herr Firlus (Baureferat Gartenbau d. Stadt München).		
<b>Tätigkeiten</b>	<p>Vorab werden die Bäume und Sträucher angesprüht, die gefällt werden sollen (zwei größere Bäume). Vorab werden digitale Übersichtsfotos angefertigt. Auch mit der Kleinbildkamera auf dem 7m-Stativ. Herr Pupow steckt mit Maßband und Pflocken das Grabungsareal ab. Um 9:00 kommt der Mobilbagger (Baggerfahrer Roland Gruber): Liebherr 18 t-Mobilbagger mit 2 m breiter, schwenkbarer Humusschaufel. Es werden dann kleine, 0,2 bis 0,5 m tiefe Schürfen im Bereich des künftigen Rodelhügels und Fußweges angelegt (s. Beschreibung Bef. 1). Unter 0,2 bis 0,3 m Humus steht dort dann durchweg Rotlage an. Die Oberbodenmaßnahme wird daher voraussichtlich komplett über dem beurteilbaren Planum bleiben (gemäß den Vorgesprächen mit dem Landesamt wird auch darauf geachtet, die Bodeneingriffe so wenig tief, wie möglich durchzuführen). Es wird dann - im Norden beginnend - im Bereich des Fußweges der oberste Bewuchs abgezogen. Der Bagger setzt das Material auf eine Miete in der Grundstücksmitte um. Später wird von Süden nach Norden die zweite Hälfte 5-10 cm tief abgezogen. Zwischenzeitlich schneißt der Bagger im Süden einen Ahorn und eine Eibe um (Fällgenehmigung liegt vor). Um 11:15 kommt Herr Firlus vom Baureferat Gartenbau. Es wird beschlossen, dass der Rodelhügel auf den Bewuchs aufgeschüttet wird, dort also kein Bodeneingriff erforderlich ist. Das insgesamt etwas unebene Gelände des Parks soll mit dem Material, das beim Oberbodenabtrages der Fußwegtrasse anfällt, leicht angeglichen werden (Senken auffüllen). Das Humusplanum der Fußwegtrasse nach Abtrag der Rasenoden wird mit der Metallsonde abgesehen (Garret ACE 250; Eisen ausgeblendet): neuzeitliche Funde. Ab 11:45 wird dann - im Norden beginnend - im Wegbereich und unmittelbar neben dem Denkmal bis auf Endtiefe gebaggert. Im Nordteil gibt es einige Störungen im anstehenden Kies (für Kanal, Fundament des Denkmals); sicher modern, da moderner Ziegelbruch, Teer enthalten ist. Nach rund 15 m wird dann nicht mehr der Kies erreicht. Es steht dort bis in 0,4 m Tiefe Rotlage an. Erst weiter südlich ist vereinzelt der anstehende Kies erkennbar. Das Aushubmaterial wird mehrheitlich zum Ausgleich der Unebenheit des nebenliegenden Geländes verwendet. In der Rotlage gibt es kaum Metallfunde. Vereinzelt sind aber Ziegelbröckchen und Scherben glasierter Hafnerware feststellbar. Beim Durchsuchen der Rotlage mit der Sonde wurde Eisen eingebildet. In der Mittelteil ist die Rotlage sehr kompakt, kiesämer und von beigerer (rötlichbeiger) Färbung (in der Nordhälfte kiesiger, etwas lockerer, dunkelrötlichbraun; ebenso im Süden). In der Südhälfte wird der anstehende Kies an keiner Stelle erreicht. Das Süddrittel wird von Süden nach Norden abgezogen. Um 14:15 ist die Fußwegtrasse fertig abgezogen. Die Abtragshöhe im Südteil beträgt maximal 0,5 m. Es steht durchweg Rotlage an. Lediglich die südlichen 3,5 m sind rezent gestört (Kies, moderne Grube mit Flatterband). Es wurden keine sicher römischen Funde gemacht. Auch Befunde wurden nicht festgestellt. Einziger Hinweis auf die Nähe zur römischen Villa ist vielleicht ein 10 cm großer, unförmiger Brocken Süßwassertuff aus dem Humushorizont aus dem Mittelteil des Fußweges (nur fotografiert). Aufgrund der geringen Eingriffstiefe wären archäologische Befunde ohnehin nicht erkennbar gewesen. Der Baggerfahrer setzt zuletzt das angefallene Material um. Die beiden Schürfe östlich des Fußweges werden verfüllt. Abschließend wird noch der Südteil des Rotlageplanums sondiert. Mit Herrn Freiburger vom BLfD wurde telefonisch vereinbart, dass das Planum nicht aufgemessen werden muss. Es genügt das Umrisppolygon des Planers als Polygon für das FIS-System des BLfD. Herr Pupow hat zugesagt, den betreffenden Plan zu mailen.</p>		

Abb. 7 Tagebucheintrag zur archäologischen Begleitung der Erdbaumaßnahme.

Ergänzende Hinweise finden sich in der Befundbeschreibung (die gesamte Maßnahme wurde unter Befundnummer 1 verwaltet. Lediglich hierfür wurde ein Befundbogen angelegt (Abb. 8).



# Befundliste

SingulArch

München-Denning, M: Rodelhügel, OB-2011

M-2011-2201-1

## Befund 1

Kategorie: Fläche übergeordnet Ebene: 1 Fertig

Ansprache: Fläche Typ: Datierung:

Parzelle(n): 342/0 Gmlg. Daglfing

Fazit: Park an der Straße Zur Deutschen Einheit. In der südlichen Parkhälfte - südlich der Insterburger Straße - wird ein Rodelhügel angelegt. Außerdem entsteht auf der Westseite ein Fußweg. Zur generellen Vorgehensweise vgl. auch das Tagebuch. Zunächst werden fünf Schürfe bis zur bauseits erforderlichen Eingriffstiefe zur Klärung des Bodenaufbaus angelegt (nur bis auf die Rotlage).  
a. Im Südteil des späteren Rodelhügels.  
b. Nördlich des späteren Rodelhügels.  
c. Im Südteil des späteren Fußweges.  
d. Im Mittelteil des späteren Fußweges.  
e. Im Nordteil des späteren Fußweges.  
Die Schürfen werden fotografiert (Die Schürfe im Mittelteil des Fußweges wird wegen schlechter Lichtverhältnisse nicht fotografiert).  
Unter 0,2-0,3 m starkem Humus steht Rotlage an. Darin sind keine Befunde erkennbar. Anschließend wird im Bereich des Fußweges - im Norden beginnend - der oberste Bewuchs abgezogen. Das Material wird mit dem Bagger auf einer Miete in der Grundstücksmitte gelagert. Die zweite Hälfte wird von Süden her aufgezogen.  
Der Bereich des künftigen Rodelhügels muss nicht abgezogen werden (wird direkt auf dem bestehenden Bewuchs aufgebaut).  
Kurz vor Mittag wird begonnen, den Bereich des Fußweges auf Endtiefe abzuziehen. Im Norden - um das Denkmal - gibt es moderne Störungen. Weiter südlich - 15 m vom Nordrand - wird nur mehr die Rotlage erreicht. Die Rotlage im Mittelteil ist sehr kompakt. Die südlichen 3,5 m der Fußweggrasse sind gestört. Die Abtragshöhe beträgt maximal 0,5 m. Es wurden keinerlei Befunde im Rotlagehorizont festgestellt.  
Die beiden Schürfen östlich der Fußweggrasse werden wieder verfüllt (nicht eingemessen).

Abb. 8 Befundbogen zur archäologischen Begleitung der Erdbaumaßnahme.

Da nicht bis unter den Rotlagehorizont gegraben wurde, waren keine archäologischen Befunde feststellbar und es kam zu keiner Beeinträchtigung archäologischer Substanz. Einziger schwacher Hinweis auf römische Gebäude in der Nachbarschaft ist vielleicht ein kleiner Brocken Süßwassertuff, der sich im Humushorizont fand (Abb. 9 links).



Abb. 9 Links: Tuffbrocken aus dem Humushorizont. Rechts: eiserne Riemenschlaufe aus dem Rotlagehorizont.

Römische Zeitstellung ist für eine Riemenschlaufe, die sich in der Rotlage fand, nicht auszuschließen (Abb. 9 rechts).

Ungewöhnlich ist der Fund einer Münze der Mitte des 18. Jahrhunderts aus belgisch Austria (Abb. 10).



Abb. 10 Links: Sondenfund (Liard aus belgisch Austria von Maria Theresia; 1745)  
Rechts: Prägefrischer Liard (Quelle: [www.ibertrand.de](http://www.ibertrand.de)).

Aufgrund der starken Abnutzung ist das Prägejahr 1745 nur schwer zu erkennen. Weshalb das Geldstück nach Denning gelangte, muss letztlich offen bleiben.

## 7. Abschließende Bewertung

Dank der Gespräche und E-Mails zwischen Landesamt, Projektplaner, Gartenbaureferat, Erdbauer und Grabungsfirma gelang die Errichtung des Rodelhügels am Platz *Zur Deutschen Einheit* weitestgehend ohne Eingriff in archäologische Substanz. Somit bleiben eventuell vorhandene Befunde im Boden unangetastet erhalten. Durch die minimierten Bodeneingriffe konnten außerdem Kosten gespart und die Baumaßnahme ohne zeitliche Verzögerung durchgeführt werden. Sofern es reichlich Schnee gibt, können also die Denninger Kinder noch in diesem Jahr den Schlittenhügel in Besitz nehmen. Fa. SingulArch bedankt sich bei allen Beteiligten für die vorbildliche Zusammenarbeit.



Abb. 11 Tafel am Denkmal zur Deutschen Einheit

**Bearbeitungsstand: 15.11.2011**